

Neue Töne im Gluri-Suter-Huus

In Wettingen wurde die Doppelausstellung Eva Stürmlin/«Seelenräume» eröffnet

ANDRINA JÖRG

Mit einer überraschenden Gesangs-improvisation trat die Sängerin Eva Nievergelt an der Vernissage im Gluri-Suter-Huus in Wettingen rufend, summend, seufzend und singend in Dialog mit den Malereien von Eva Stürmlin. Sie gab ihnen auf diese Weise eine ungewohnte und spannende Dimension hinzu. Anschliessend führte Sabine Arlitt das Publikum mit einer sinn- und wortreichen Rede poetisch an die Malereien und Zeichnungen der in Zürich lebenden Malerin heran.

Die ursprünglich aus der Inner-schweiz stammende Eva Stürmlin lebte letztes Jahr dank einem Stipendium in der indischen Stadt Varanasi. Von dort brachte die Malerin zeichnerische Eindrücke zurück. Farbige Linien, teils an Organisches aus der Natur, teils an Architektur gemahnend, bilden eine bruchstückhafte Bildwelt, mehr Erinnerung als Behauptung, fragil und doch stark. «Die Architektur scheint Yoga zu machen und die Menschen scheinen sich in der flirrenden Hitze zu verflüssigen», merkte die Kunsthistorikerin und freie Autorin Sabine Arlitt in ihrer Rede treffend an. Auch in den grossformatigen, mit Acryl gemalten Bildern scheint die Synthese von Architektur und Natur immer wieder auf. Sich reibende rhythmisierte Farbflächen oder etwa Knäuelinien lassen Assoziationsräume entstehen, angesiedelt irgendwo zwischen urbanen Orten, Mikrokosmen und Landschaften.

Durch einen Raum im Gluri-Suter-Huus zieht sich eine Transparentpapierrolle mit dem Titel «gesamelte Werke». Die Künstlerin hat darauf Impressionen von Ausstellungsarchitektur und Kunstwerken



EVA STÜRMLIN Ihre Werke sind in Wettingen zu sehen. AJ

festgehalten. Das lineare Panorama wirkt wie eine tagebuchartige Erzählung, die die Praxis des Umgangs mit Kunstwerken und Ausstellungsräumen aus einer persönlichen Sicht heraus zeichnerisch reflektiert.

Das Sehen an sich

Sprachlich reflektiert hingegen hat Christian Greutmann mit der zweiten Vernissagerede die parallel gezeigte Ausstellung «Seelenräume». Hier wurde eine Auswahl von Arbeiten hochkarätiger Künstler wie Anton Egloff, Gillian White, Beat Zode-

rer oder Simone Bonzon aus der Wettinger Sammlung in einer sehr stimmigen Schau zusammengeführt. Mehrere Arbeiten von Hugo Suter bilden den Schwerpunkt. In seinem Werk, das geprägt ist von einer starken Experimentierfreudigkeit, untersucht er immer wieder das Sehen an sich. Dieses Sehen kann in der aktuellen Doppelausstellung in Wettingen sehr schön geübt werden.

Galerie im Gluri-Suter-Huus

Öffnungszeiten: Mi-Sa, 15-18 Uhr, So, 11-17 Uhr; Führung, So, 5. September, 11 Uhr.